



Ansprache

von Herrn Hartmut Koschyk MdB

Parlamentarischen Staatssekretär

beim Bundesminister der Finanzen

anlässlich

der Grundsteinlegung

des Neubaus Richard-Wagner-Museum Bayreuth

Bayreuth, 26. Juli 2013

Haus Wahnfried

Mit der heutigen Grundsteinlegung für den ergänzenden Neubau für das Richard-Wagner Museum in Bayreuth setzen die in der Richard-Wagner-Stiftung vertretenen öffentlichen Hände ein Zeichen: Sie sind sich in der Verantwortung einig, das bereits bestehende Richard-Wagner-Museum um einen modernen Ausstellungsbau zu erweitern und damit zusammen mit der historischen Villa Wahnfried und den dazugehörigen Gebäuden dem Richard-Wagner-Archiv und -Museum einen Kultur- und Wissenschaftsort zu schaffen, der heutigen und zukünftigen musealen Anforderungen gerecht wird. An alle Kritiker, die die Baustelle im Jubiläumsjahr beklagen, sei gesagt: Es ist gut, dass die ursprünglichen Pläne, die sich nur auf die Sanierung der Villa Wahnfried bezogen, verworfen wurden. Dieser Gedenk- und Forschungsort muss sich mit den besten Einrichtungen seiner Art weltweit messen lassen und dies ist nur möglich, mit einem gut durchdachten und zukunftsfähigen Konzept. Aus meiner Sicht ist es verantwortungsvoller, eine Sache gleich richtig anzupacken und sich nicht von einem Jubiläum zu Schnellschüssen treiben zu lassen.

Diese erweiterten aber mit Blick auf die Zukunft des Museums eben wichtigen Planungsänderungen haben natürlicherweise auch zu einem Anstieg der Baukosten geführt, die mit einem Betrag von 3,5 Mio. Euro auch durch den Bund mitfinanziert werden.

Das hierzu abgeschlossene Finanzierungsabkommen zwischen dem Bund, dem Freistaat und der Stadt Bayreuth zeigt den Stellenwert, den alle Beteiligten diesem Projekt beimessen, zumal sich insbesondere die Stadt Bayreuth mit der Zusage der Übernahme etwaiger Mehrkosten zu ihrer besonderen Verantwortung bekannt und den entscheidenden Beitrag zur Sicherung der Gesamtfinanzierung geleistet hat. Für diesen Mut und den Weitblick danke ich dem Bayreuther Stadtrat.

In diesem Zusammenhang freue ich mich auch ganz besonders, dass ich hier und heute den offiziellen Zuwendungsbescheid in den Händen halten kann und in Vertretung meines Kollegen, Herrn Kulturstatsminister Bernd Neumann, auch übergeben darf. Dieser segnet noch einmal ganz formal und offiziell die Mitfinanzierung seitens des Bundes ab, nachdem in den letzten Tagen die von der Regierung Oberfranken übersendeten baufachlichen Unterlagen vom BKM in Zusammenarbeit mit dem BMF geprüft und die Haushaltsmittel entsperret wurden. Ich bin überzeugt, dass die Einwohner und Gäste Bayreuths mit dem in naher Zukunft fertiggestellten Museum einen Anziehungspunkt erhalten werden, der die kulturellen Leuchttürme der Stadt mit dem UNESCO-Weltkulturerbe Markgräfliche Opernhaus, der Bayreuther Synagoge, der Eremitage, dem Neuen Schloss, dem Jean-Paul-Museum und natürlich dem Festspielhaus würdig ergänzt. Neubau und Sanierung von Haus Wahnfried sind eine Investition in die Zukunft Bayreuths!

Alle Welt schaut derzeit aber auf den grünen Hügel, auf dem heute die mit Spannung erwartete Premiere der Neuinszenierung des „Ring des Nibelungen“ in der Regie von Herrn Castorff zu sehen sein wird. Auch das Festspielhaus ist eingerüstet, weil die Fassade ebenfalls sanierungsbedürftig ist. Auch hier haben sich die öffentlichen Hände in den letzten Wochen dazu vereinbart, die Kosten für die Sanierung des Festspielhauses in einem ersten Bauabschnitt in Höhe von 30 Mio. € gemeinsam zu tragen und baldmöglichst mit den erforderlichen Maßnahmen zu beginnen. Damit machen die öffentlichen Hände deutlich, dass sie auch im Falle des weltberühmten und einzigartigen Festspielhauses für die Bewahrung des Erbes des bedeutenden deutschen Komponisten Richard Wagner gemeinsam eintreten. Auch der Bund wird mit bis zu 10 Mio. € dabei sein. Dies belegt allen Gerüchten zum Trotz, dass der Bund weiter zu den Bayreuther Festspiele steht. Spekulationen über einen Ausstieg des Bundes sollten damit ein für allemal ad acta gelegt sein.

Der 200. Geburtstag Richard Wagners war und ist Anlass zahlreicher Neuinszenierungen seiner Werke, vieler Buchneuerscheinungen. Sein Leben und Wirken ist Gegenstand von Kongressen, Filmen und Ausstellungen. Ich konnte anlässlich des Geburtstages im Mai dieses Jahres in Bayreuth, Leipzig und Graupa die von der Bundesregierung herausgegebene 10-EURO-Sondermünze und die Sonderbriefmarke mit dem Porträt

Richard Wagners gemeinsam mit Katharina Wagner und Eva Wagner-Pasquier vorstellen. Auch das war eine besondere Facette der Wagner-Ehrungen im Jahr 2013. Aber nach dem Jubiläumsjahr werden dann vor allem wieder hier das Haus Wahnfried und der Museumsneubau im Mittelpunkt stehen, wo das Richard-Wagner-Archiv und das Richard-Wagner-Museum als Kompetenzzentrum der Wagnerforschung, der Auseinandersetzung mit dem Wirken, dem Werk und der Nachwirkung und Rezeption ausgebaut werden. Dieses ist ein auratischer Ort, aber auch ein belasteter, dessen historische Schichten freigelegt und aufgearbeitet werden müssen, weil sie in besonderer Weise mit unserer deutschen Geschichte zusammenhängen und Fragen an unsere Vergangenheit beantworten. Auch dies werden der Neubau und die Sanierung möglich machen.

Ich wünsche der Sanierung und dem Neubau ein gutes Gelingen und in Zukunft vor allem zahlreiche interessierte Besucher auch und gerade der jüngeren Generation. Als Finanzstaatssekretär hoffe ich natürlich, dass das Projekt weiterhin im Kostenrahmen bleibt und möchte mich abschließend allen Beteiligten für ihr herausragendes Engagement herzlich danken!